

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 62.

Sonntag den 3. August 1845.

Die Zeit verzehret Alles, sie zerläubt
Den Helden und sein Denkmal, ebnet Berge,
Löscht Sonnen aus; dir Name
Des Redlichen allein, trotz ihrer Wuth.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Steckbrief) Der ledige Tagelöhner Ferdinand Sigle von Großheppach steht hier wegen Landstreicherei und Bettel in Untersuchung, hat sich aber flüchtig gemacht, und ergibt sich wahrscheinlich wieder einem müßigen herumziehenden Leben; es wird daher das Ansuchen um Fahndung nach Sigle und im Betretungs-falle um dessen Einlieferung hiemit ersucht.

Den 30 Juli 1845.

K. Oberamt. Häberlen.

Gestalts-Bezeichnung:

Alter: 32 Jahre; (sieht aber älter aus.) Statur: untersezt und stark; Gesichtsförm: rund; Gesichtsfarbe: braun; Haare: schwarz; Augbraunen: schwarz; Augen: braun; Nase: proportionirt; Mund: desgleichen; Wangen: voll; Zähne: gut; Beine: gerad. Besondere Kennzeichen: Ein Auge hat einen weißen erhabenen Fleck in der Größe einer Erbse. Außer einem blautüchernen Wammes, langen Beinkleidern, kann von seiner Kleidung nichts näher bezeichnet werden.

Waiblingen Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Vereins wird hiemit eingeladen, am

Sonntag den 10. August Nachmittags 2 Uhr in der Post dahier sich zu versammeln, um die Maasregeln wegen Hebung der Schweinezucht zu beraten, auch Einleitungen wegen eines FarrenAuskaufs in der Schweiz zu treffen.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, dieser öffentlichen Sitzung des Ausschusses anzuwohnen und da in derselben vorzugsweise die Uebelstände, welche die MitBenützung der in Waiblingen aufgestellten ZuchtEber von Seiten verschiedener NachbarGemeinden auch des OberamtsBezirks Cannstadt herbeiführt, gehoben werden sollen, so werden auch die verehrlichen OrtsVorstände jener Gemeinden eingeladen, an der Beratung des Ausschusses Antheil zu nehmen, wobei es erwünscht wäre, wenn die Schweinezüchter ebenfalls erscheinen wollten.

Den 26. Juli 1845.

Vorstand des BezirksVereins,
Oberamtman Häberlen.

Waiblingen. Diejenigen Güter-Besitzer, welche noch Zehntgelder p. 1844-schuldig sind, dürfen ihre Erndte p. 1845 nicht einheimsen, indem der Stadtrath am nächsten Montag wegen der Natural-Zehntung Einleitungen treffen wird.

Den 2. August 1845.

Stadtschultheißenamt.

Cannstadt.

Verkauf oder Verpachtung eines Steinbruchs.

Am Donnerstag den 7. August Nachmittag 2 Uhr werden in dem Gasthaus zum Kraken dahier 2½ Morgen Acker, auf der Markung Kornwestheim, im Aufstreich verkauft. Dieser Acker eignet sich vortreflich zu einem Steinbruch, wie es aus dem, hart an demselben liegenden und im ergiebigsten Betrieb begriffenen Steinbruch unzweifelhaft zu ersehen ist. Bei einem Abraum von 12 - 18' und einer Mächtigkeit von 30 - 40' verspricht derselbe eine reiche Ausbeute der schönsten Werksteine, deren Abfuhr durch den am Acker vorbeiziehenden, öffentlichen Weg nach allen Seiten hin erleichtert ist. Liebhaber können bei etwaiger Einsichtsnahme bei Herrn Weiß in Kornwestheim Aufschlüsse erhalten und werden zu der Verkaufs-Verhandlung oder beziehungsweise Verpachtung hiemit eingeladen.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat aus Auftrag den Ertrag von 1 Viertel Acker auf dem hohen Rain, und ½ Viertel in den Fischeräckern, mit Dinkel zu verkaufen.

Die Liebhaber werden auf nächsten Montag Abend 4 Uhr in mein Haus eingeladen um einen Kauf abzuschließen.

Philipp Fr. Pfander.
Bäckermeister.

Waiblingen. Die Unterzeichnete ist Wilens ein starkes Viertel Baumgut, in den obern Stöckgärten zu verkaufen. Die Liebhaber können entweder mit mir selbst, oder mit Herr Opticus Dypenländer einen Kauf abschließen.

Wittwe Buck.

Waiblingen. Meine Scheuer habe ich um 1675 fl. verkauft, welche nun am nächsten Montag den 4. August in öffentlichen Aufstreich gebracht wird.

Reinhardt, Bäckermeister.

Waiblingen Die Reliquien des Johannes Baurer, Rothgerbers, haben verkauft: ½ Achl.

weniger als 1 Morgen an der Stuttgarter Straße für 600 fl. und kommt am nächsten Montag den 4. August auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat in seiner Scheuer noch einen großen Boden zu vermieten.

Louis Hölder.

Waiblingen. Es hat Jemand in der untern Stadt einen schönen Platz zu ungefähr 150 Garben zu vermieten. Wer? sagt die

Redaction.

Waiblingen. (Zu vermieten.) Auf Martini kann die untere Wohnung bezogen werden. Die Liebhaber können dieselbe täglich einsehen.

Wittwe Wahler.

Waiblingen. Guter Aepfelmost ist zu haben die Maas zu 10 fr. bei

Herzog, Bäckermeister.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten ist guter Wein das Jmi zu 2 fl. oder die Maas 16 fr. zu haben.

August Heß.

Waiblingen. Schönes Roggenstroh hat billigst zu verkaufen

Wittwe Schlagenhau ff.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine noch ganz neue doppelte Mostpresse sammt Mahltrog und allem Zugehör an den Meißbietenden zu verkaufen.

Ludwig Unkel, Sattlermeister.

Ein Schiffsbrand.

Aus dem Magazin für Literatur des Auslandes.

(Fortsetzung.)

Zwei unerschrockene Cadetten wurden zur Pulverkammer beordert, um genau nachzusehen, ob jede Vorsichtsmaßregel getroffen sey diese zu schützen. Zwei andere begleiteten den Proviantmeister hinab zu den Vorräthen, mit dem Auftrage sobald als nöthig sey alle feuerfangenden Gegenstände zu entfernen, und, wenn es seyn müsse, sie über Bord zu werfen. Sie drangen in die finstern Räume ein; um irgend sehen zu können, mußten sie die Thür auflassen, der Feuerschein gewährte ihnen hinlängliches Licht. Aber an dem entgegengesetzten Ende der Kammer waren die Lufklappen geöffnet; der Wind gewann einen freien Durchzug und flog zu dem Feuer herüber; wild prasselte die Flamme auf und leckte die Balken des Verdecks.

„Ueber Bord mit dem Rum und dem Spirit!“ schrie der Proviantmeister außer sich und rollte

ein Faß vor sich her, ohne zu wissen, wie es auf das Verdeck zu bringen sey, um es dort über Bord zu rollen. Aber kräftige Hilfe war zur Hand; es wurde ein Tafel herabgelassen und das Faß gehißt; das Tafel war schwach, es konnte die angehängte Last nicht tragen und riß. Das Faß stürzte herab und plagte auseinander, glühende Funken fielen in das nach allen Seiten hinströmende Feuerwasser, und brennende Wellen brachen sich an den Seitenborden des Zwischendecks.

Die Kunde des neuen Unglücks gelangte auf das Verdeck. Die Officiere wandten die erleidenden Gesichter ab und eilten dann zur weitern Hilfe fort, die mit jeder Secunde ohnmächtiger ward. Der Capitän ward allgegenwärtig und munterte mit kräftigen, entschlossenen Worten die Leute zu neuen Anstrengungen auf.

Längst waren die Segel festgemacht und das Schiff den Wellen überlassen; überdies hatte der schwächste Windhauch aufgehört, und die Atmosphäre war unbeweglich. Der Mond schien klar und hell, und einzelne Sterne bligten freundlich auf die Unglücksfälle herab. Aber fern im Westen änderte sich die Scene, und eine Wolkenmaße stieg aus der Tiefe des Meeres herauf; hätten die Leute noch auf irgend etwas Anderes achten können als auf die Flamme, die in dem Innern ihres Schiffes wüthete, sie würden gesehen haben, daß ein zweites Element zu ihrem Untergange geschäftig rüstete.

Zum Tode erschöpft, ließen die Matrosen die Arme hängen; die Officiere gingen von einem zum andern; feuerten sie durch ermutigende Worte an und erquickten sie mit stärkendem Wein. Auf's neue begann die Arbeit; die Verzweiflung verlieh ihnen übermenschliche Kräfte, und einen Augenblick lang dämmerte ihnen eine trügerische Hoffnung auf. Aber da sprangen mit lautem Geprassel die Luken des Kapelgats auseinander, die Flamme stieg riesengroß empor, umarmte den Fockmast und ergrieff die Tagelage desselben, von der untersten Bebeleine bis zur Bramsahling mit rasender Schnelle emporsteigend. „Die Böte! Die Böte! Reitet die Böte!“ lautete der allgemeine Ruf, und alle ließen ab von den unnützen Vöscharbeiten, um sich diesen letzten Rettungsanker zu erhalten.

S kaum berührte das erste Boot den Wasser Spiegel, und das zweite sollte folgen, als die finstern Wolken, die aus dem Abgrunde aufstiegen, den höchsten Gipfel erreicht hatten; ein lauter Donner hallte vorüber, ein zischender Blitz riß sie auseinander, und ein fliegender Sturm stürzte sich auf das unglückliche Schiff. An den Stangen, die von dem Fockmast zum großen Mast führen, züngelte das Feuer wie eine Schlange

hinauf, und in einem Nu stand auch dieser in Flammen; ein dichter Innrenregen fiel auf die Masten und Stangen des Besanmastes nieder. Im Innern wüthete die Glut fort, und das Feuer näherte sich mehr und mehr dem verhängnisvollen Orte der Pulverkammer.

Bis jetzt hatte das furchtbare Gespenst der Seesubordination noch seine Herrschaft behauptet, aber die eiserne Fessel, womit es die Genossenschaft eines Schiffes umschlingt, begann vor der Gluth des Feuers zu schmelzen, und lautes Murren ward vernommen. Der Capitän hatte eine kurze Berathung mit seinen Officieren gehalten; diese traten auseinander, und der Befehlshaber sprach mit lauter Stimme: „Dänische Männer! Wir weichen dem Geschick! Das Schiff ist nicht mehr zu retten, also will ich euch retten! Wir besteigen die Böte! Haltet fest zu einander und seid ruhig und besonnen!“

Die Pfeifen der Bootsmannsmaaten erklangen, aber das Pfeifen des Sturmes überlörnte sie, und laut erhob sich von allen Seiten das Geschrei: „In die Böte! In die Böte! Rette dich wer kann!“ Alles stürzte nach den Fallreepen, wo die bereits ausgesetzten Böte von den erregten Wellen auf und nieder geschleudert wurden. Umsonst versuchten die Officiere ihre Anordnungen zu treffen, vergebens war ihr Befehl; Kopf über stürzten sich die Matrosen in die zunächst liegende Barkasse, und als diese überhäuft war, stieß sie von dem Schiffe ab.

Fortsetzung folgt.

Garnison Ulm. (Steckbrief.)

Der schon von dem R. Oberamtsgerichte Ludwigsburg mit Steckbriefen verfolgte Soldat Carl Gottlieb Fetzter von Waiblingen, hat sich nicht nur eines ausgezeichneten Diebstahls, sondern auch der Desertion dringend verdächtig gemacht. Es ergeht daher an die betreffenden in und ausländischen Militär- und Civilbehörden das geziemende Ersuchen, auf diesen Deserteur fahnden und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher oder an das R. Oberamtsgericht Ludwigsburg, welches zunächst die Diebstahlsuntersuchung gegen ihn zu führen hat, einliefern zu lassen.

Den 1. August 1845.

Das Commando des 3. Infanterieregiments.

Gestaltsbezeichnung.

Fetzter ist 25 Jahre alt, 5' 6" 6''' groß, untersezierter Statur, hat braune Augen, braune Augbraune, dergleichen Haare, gewölbte Stirne, spizige Nase, mittleren Mund, ovales Kinn und Gesicht, von bleicher Farbe, besondere Kenn-

zeihen: keine. Bei seiner Entweichung soll er mit 1 blauen Jacke, 1 Paar abgetragenen grauen Sommerhosen und 1 alten blauen Mütze bekleidet gewesen seyn. Uebrigens wird er vermuthlich die von ihm entwendeten Gegenstände auf dem Leibe tragen, nämlich: 1 dunkelblauen Tuchrock

mit hornenen Knöpfen und schwarzem Futter, 1 Paar ziemlich abgetragene schwarze Tuchhosen, (welche am rechten Schenkel vorne einen rothgelben Fleck haben) 1 schwarzes Atlas-Halstuch, 1 Mannsheid, 1 feines und ein baumwollenes Nasstuch mit roth C. B. K. bezeichnet.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 31. Juli 1845.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittlerer		nigt.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	15	12	14	20	14	—
Dinkel, „ „	7	—	6	36	6	12
Haber, „ „	5	54	5	39	5	12
Roggen, „ „	10	8	9	52	9	36
Gersten alte, „ „	9	36	9	4	8	48
Gersten, neue „ „	7	44	7	28	7	12
Waizen, 1 Simri	1	44	1	36	1	30
Einforn, „ „	—	—	—	—	—	—
Gemischt, „ „	1	24	1	20	1	16
Erbfen, „ „	—	—	—	—	—	—
Linfen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	1	8	1	4	1	—
Welschforn „ „	1	30	1	28	1	20
Akerbohnen „ „	1	36	1	28	1	20
Hirfen, 1 Maas	—	15	—	14	—	—
8 Pfund weißes Kernen-Brod . . .	26 fr.					
8 Pfund schwarzes Brod	7 Loth.					
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . .	7 Loth.					
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.					
1 „ „ Kalbfleisch	7 fr.					
„ „ Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.					
„ „ — abgezogen	fr.					

W a i b l i n g e n .

Naturalien-Preise vom 2. August 1845.

pr. Scheffel:

Dinkel	6 fl. 44 fr.	fl.	fr.	fl.	— fr.
Haber	6 fl. 24 fr.	5 fl. 48 fr.	5 fl. 36		

pr. Simri:

Waizen	fl. — fr.	— fr.	—		
Gerste neue	fl. 44 fr.	fl.	— fr.	—	—
Akerboh.	1 fl. 8 fr.	fl.	fr.	— fl.	
Erbfen	1 fl. 12 fr.	fl.	fr.	—	—

Kornhausmeister, Stadtrath Bauder.

8 Pfund weißes Kernen-Brod	26 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
1 „ „ Ochsenfleisch	7 fr.
1 „ „ Kalbfleisch	7 fr.
1 „ „ Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.

Waiblingen. (Feldschüz.) In der Woche v. 4. August — 9. Augst. hat die Hult links an der Straße nach Stuttgart Feldschüz Maul, rechts an der Straße nach Stuttgart Feldschüz Burkhardtmaier. jenseits der Rems Feldschüz Weichert, Den 3. August 1845. Stadtschultheißenamt.

G ü t e r = V e r k ä u f e .

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Jak. Fr. Schert'sche Pflege von Rommelshausen.	Die Hälfte v. 3 1/2 B. 1/2 A. im Schittelgraben.	244 fl.	4 August.	
Andr. Kienzle gewes. Pol. Diener.	1/3 an 1 Morgen 1 Bril. 1/2 A. im mittl. Grund.	120 fl. p. Bril.	4. August.	
Im Exec.Weg gegen einen ausgeklagten Schuldner.	Die Hälfte v. 3 1/2 Bril. auf den Sasträgern.		1. Septbr.	Mit Stadtrath Klingler kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Ebenso.	1/4 an 1 Mrg. 1 1/2 Bril. im nähern Weidach.		1. Septbr.	Mit Stadtrath Braun kann ein Kauf abgeschlossen werden.